

Patienteninfo "Polyneuropathie"

Bei den Polyneuropathien handelt es sich um Nervenschädigungen, die sich klinisch typischerweise zuerst an den Füßen und hier im Bereich der Zehen und der Zehenballen zeigen.

Häufige Symptome sind Taubheitsgefühle, kribbelnde, stechende oder auch brennende Missempfindungen, ein Engegefühl (= Füße fühlen sich wie „eingeschnürt“ an), Fremdkörpergefühle unter den Fußsohlen (= Empfindung des Laufens auf Sand oder Watte) oder eine bloße Gangunsicherheit. Gelegentlich tritt auch eine Muskelschwäche auf, die sich durch eine Schwäche im Heben der Zehen und Füße zeigt, was das Gangbild ebenfalls beeinträchtigen kann.

Die Ursachen von Polyneuropathien sind vielfältig. Begünstigt wird ihr Auftreten z.B. durch Stoffwechsel-Erkrankungen wie Diabetes mellitus, durch die Aufnahme toxischer Substanzen wie beispielsweise bei überhöhtem Alkoholkonsum oder infolge einer Chemotherapie, aber auch durch Mangelzustände oder Autoimmunerkrankungen. Selten sind Polyneuropathien auch erblich.

Zum Ausschluss bzw. Nachweis der als Ursache in Betracht kommenden Erkrankungen werden entsprechende Laboruntersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt ambulant sowohl eine klinische Untersuchung als auch eine Nervenmessung. Bei entsprechendem Verdacht kann auch eine stationäre Untersuchung erforderlich werden. Findet sich – wie häufig - keine greifbare Ursache, kann dementsprechend auch keine ursächliche Therapie erfolgen. Falls die Erkrankung aber mit schmerzhaften Missempfindungen einhergeht, kann gleichwohl eine symptomatische schmerzlindernde Behandlung durch ihre(n) Neurologen/-in) durchgeführt werden.

Der Verlauf der Erkrankung zeigt sich häufig langsam progredient, d.h. dass sich die Beschwerden oft über Jahre und gelegentlich sogar über Jahrzehnte hinweg langsam verschlechtern. Auch wenn das Gehvermögen im Verlauf der Erkrankung beeinträchtigt wird, sind Patienten nur in den seltensten Fällen so stark eingeschränkt, dass ein Rollstuhl benötigt wird, was z.B. bei erblichen Formen oder bei sehr frühen schweren Lähmungen der Fall sein kann.

Inwiefern regelmäßige neurologische Untersuchungen erforderlich sind, wird sie ihre(n) behandelnde(r) Neurologen (-in) informieren.

Wenn Sie weitere Fragen zu den Polyneuropathien haben, wenden Sie sich bitte an Ihre(n) behandelnde(n) Neurologen(-in).

Ihre Praxis

